



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Capvt Qvintvm. Von Widertauffern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

Der Under böß Geist
CAPVT QVARTVM
AZOARAE VI.

Von Bastian Francken.



Bastian Francken greiffte er in zweien blettern in Anno 45. Tom. 8. In der Vorred auff den Dialogum Frederi/ Aber in so wenigen zeilen ist er ein solcher böser Mensch/ des schreiben nichts gelernt/ ist böß ein Lestermaul/ Kan nichts dann lesen vnd sehenden/ (wie Luther) Als wer er des Teuffels eigen liebste Maul/ Wälet wie ein vnstetige Saw mit ihrem rüssel im Dreck vñ stanck. Lestere/ schänder/ Enthusiast/ Ein gottlöser Mänscher geist/ Schwermer/ Sacraments schänder/ Inseffener Mensch/ Der Gott vnd Menschen lestert/ schand leugt vnd treugt/ Ein Charnist/ ein Phariseist/ Weid sich in ander leut Dreck/ Ist dñ Fliegē ein/ die einem auff dem heiligen gemacht wollen in Hindern kriechen/ vnd darnach auf das Gesicht sitzen. Beelzebub/ ein grosse Flieg/ ein Hummel/ ein groß Arshummel/ die jedermann in Hindern freuch/ Leichtfertiger Mensch/ der kein fäncklein Ehr oder redliche Blutetropffen in seinem leib hat/ Ein vnredlicher Mann/ der Scheißpöet Lemichen. Beelzebub/ des Teuffels Hummel. Wer sein Bücher mit lust liest/ Kan keinen Gucke Gott/ Aber wol alle Teuffel zu gnedigen Herrn haben/ vñ wolt Luther noch ärgers von ihm schreiben/ Aber er halt nicht werth/ daß Luther wider ihn schreib/ Warnet allein möglich vorm Teuffel vnd seinen Hummeln.

Ist das Euā
gelisch oder
Lutherbühisch?
Responde.

CAPVT QVINTVM
AZOARAE VI.

Von Widertaußern.

In Widertauffern ist nicht not scht was anzumelden / Dann meniglich bewußt / wie er mit solchen umbgehe / vnd Tölpische Teuffel / beschiffene Teuffel / schandliche Widerteuffer / Teuffels Aposteln / schandliche Kott / schandliche Geyster / Kottengeister / Geister die der Teuffel reit / schandlich Lügengeister / verfluchte Leut in abgrund der Hell / Werckteuffel / Teuffels frucht / lauter böshafftig Teuffel / vnd dergleichen nennet / Zu denen kein Schwerdt oder weltliche Straff / Sondern der Teuffel selbst vñ das ewig hellisch Fewr gehört / 2c. Allein daß er dannoch (Tom. 4 Anno 28. fol. 332. Im buch von der Widertauff.) der Widertauffer Irrthumb in der Tauff noch leidlicher vnd besser helt / dann die Sacramentirer vnd Cinglianer. Welches wol zu merken ist / Damit dannoch die Caluinsten Jhren diuinum Lutherum / (Göttlichen Luthern) Wie ihn die Heydelberger noch dise stund nennen / erkennen lernen / vnd wissen / Wann sie ihn diuinum oder Göttlich benambsen / daß sie damit sich hergegen diabolicos oder Teufflisch auß des Luthers selbs Zeugnuß vnd Consequenz bekennen müssen.

Dabey mich aber nicht hindert / Daß Luthers ihm selbst zu entgegen (Tom. 8. fol. 190. b. In der Vorred vffs Buch Iusti Menij Anno 44.) vnd also sechsehen Jar hernach die Widerteuffer vnd Schwermergeist ein geist nennet / Vnd Zwingel vnd die seinigen / Wann sie sich schon stellen / als seien sie der Widerteuffer feind in etlichen Articulen / So sey doch in der Tauff vnd Sacrament in Zwingeln vnd den Widerteuffern ganz vnd gar ein geist / Das ich Luthern verantworten / vnd die Caluinsten vergleichen laß.

Beschluß der sechsten Azoaræ des Andern bösen Geistes.

Also dise Azoaram zu beschliessen vnd nichts auß den Tischreden beizusetzen / (Dann mich dunckt diß / so auß den operibus beigeschriben / so genug / daß der Tischreden nicht von nöten sey) soll meniglich billich so wol

O Propheta.
Dleichfertigkeit.

über den Luther/ als über die heutige Calvinisten vnd etlich hant lutherische sich zum höchsten ensetzen vnd verwundern. Erstlich/ Das Luther solchen Lestermund vnd Feder füret/ vnd in so großen Schein der Christlichen Religion also leichtfertig/ holhipperisch/ vnd mit louter biblischen Zotten schreibt. Zum Andern/ Das er mit den Zwinglianern/ die er wiß/ daß sie nichts glauben/ verdampft des Teuffels vnd notwendig in die Hell gefaren seien/ sich dermassen stark verhalten darff/ nimmermehr einig Freundschaft mit Worten oder Wercken zu machen/ Da er doch dazwischen/ Anno 36. vnd nemlich nach den erst abgangnen zweyen hefftigen Schrifften sich bereden lassen/ auß der Hell widerumb zu herztlicher vertrewlicher Freundschaft vffzunehmen/ vnd zu bekennen/ Das sie einander bisher nicht recht verstanden/ Auch derhalben selbst friedens begert/ vnd geständig ist/ Das genug gefochten vñ geschrien/ vñ niemand durch den Zwitracht sey geholffen/ Sondern meniglichen geschick gewesen/ Soll auch/ da man schon einander noch nicht recht versteht/ doch gegn einander freundlich sein/ Damit die Herzen zu Christlicher Lieb se tenger se mehr durch Wirkung ihres geists zusammen schmelzen/ (Tom. 6. fol. 506. & 507. & 508. Anno 37. In der Schrifft an die Schweizer.) Zum Dritten/ Das er auch hernach/ da die concordia gemacht gewesen/ sein geschick Herz widerumb vertriessen lassen/ vnd sie von newem all mit einander Meister vnd Schuler/ Lehrer vnd Zuhörer/ dem Teuffel geben/ vñ ihres Namens gedächtnuß nicht wollen in seinem Herzen wollen.

Zum Vierten/ Das ohn erwegen diser sacht dannoch etliche lutherische den Calvinisten/ wider ihren Propheten vnd Meister den Luther/ so vil gewogen sein/ Das sie ihnen vnder dem Mantel der Augspurgischen Confession schus geben/ vnd solche leut/ die Luther vñ vbertauffelt/ eingetauffelt vnd durchtauffelt verdampft vnd außschreiet/ in gemeinschaft der Augspurgischen Confession/ als schickliche gläubige Brüder ziehen vñ gestatten/ vnd mit ihnen ein Namen der Confessionisten führen können/ Daruon sie Luther öffentlich vñ kurz vor seinem Tod abgeschnitten vnd ewiglich verworffen. Zum Fünfften/ Das die Calvinischen also vnbedachtsam vñ vnuerständig Auch ihrer eigen Reputation der gestalt vergessen sein/ daß sie sich ihrem Maken vnd seiner Lehr zuflucht suchen/ vnd mit den Lutherischen

in gemeiner brüderlicher Gesellschaft zu stehen begeren/ Da Ihnen vil mehr zu erhaltung ihrer Ehr obligt vnd gebürt/ den Luther vnd seinen Anhang herwiderumb zu stehen/ Vnd wie sie von ihm verdampft worden/ Also nicht weniger sein/ als entweder eins verlogenen Manns/ Dasser sie vnbilllich ohn einig barmhertzigkeit vñ Ausnam als Teuffels leu verdampft/ Oder wann er ihnen recht solt thun haben/ desto mehr als ihres recht abgesagten Feinds müßig zu gehen/ vnd mit ihrem beschmeichlen nicht mehr zübeträfftigen/ Dast der Luther ein warhafter Gottes Mann sey/ vnd derwegen die Warheit von ihnen gesagt/ vnd sie kräftiglich in die Hell auffer der gemeinschafft seiner Kirchen gesetzt hab.

Dabeneben aber kan Ich nicht vnderlassen/ die Catholische Herrn zu ermahnen/ vff dise Sach merckung zu geben/ vnd gewiß darfür zu halten/ Dast entweder Luther/ alles was hievor geschriben/ schendlich gelogen haben/ oder hergegen offentlich wahr sein muß/ Dast Lutherisch vnd Caluinisch zwen vnderschiedne vnd gar nicht zusammen gehörige Glauben seien/ Vnd die Caluinischen sich der Augspurgischen Confession/ Auf welcher sie vom Luther Anno 44. wie auch auß aller des Luthers wort vnd wercklicher gemeinschafft ewiglich verweisen seien/ vnder einigem schein nicht anzumassen haben.

Weil dann dises nicht anderst bewendet/ vnd der Religion Frieden nicht mehr dann vff zwo Parthey gewidmet vnd mit Eyns pflichten verordnet ist/ Will den Catholischen einmal nicht gesiemen/ wider desselben buchstablichen Inhalt zugeben/ Dast für ein Parthey/ zwen widereinander/ widerspenstige vnd verdämlliche Glauben Ihnen in den Religion Frieden eingestickt/ vnd gleichsam als ein opinion vndergeschleicht werden/ In vornemmer erwegung/ dast die beid angeigte opinion selbst einander nicht gern in burgerlichen Gesellschaften leiden/ Vnd meniglich bewußt/ welcher gestalt eiliche Caluinische Herrn kein Lutherischen auch in ringsten Politischen Dorffdiensten/ so Ihrer Regierung vnderworfen/ leiden können/ Auch die ernsthaftte Lutherischen widerumb sehr schwerlich in ihrem Gebiet diel Caluinisten vertragen. Dast demnach den Catholischen verweislich fallen dürfft/ Zwo opinion/ deren kein die ander in Burgerlichen eusserlichen/ vnd vil weniger oder gar nicht in Geislichem wesen verduldet/ In ein gemeinen so starck geschwornen Religion Frieden/ wider dessel-

ben begriff einzulassen/ Sondern vil mehr angelegen sein soll/ Die sie sich selbst so wol in Bekantnissen/ als in Politischen Wesen und Gesellschaften trennen/ vnd einander dem Teuffel noch heutige tage geben/ Also im Religion Frieden vnd des Reichs Gemeinschaft sie nicht einig zu machen oder coniungiren zulassen. Davon an einem andern ort soll weitläuffig gehandelt werden.

Damit aber dannocht jedermann/ was in angezognen Sprüchen hin vnd wider verstreuet worden/ vor Augen haben könn/ Es als zu wie bey andern mehrn Azoaris geschehen/ ein kurzen Aufzug der Legum oder Sprüch Lutheri/ was die Caluinisten betrifft/ hier bey verfügen/ vnd damit auch die Sechst Azoaram enden wollen.

Etliche Lutherische Leges oder Sprüch/ die Caluinische Religion belangend.

Lex Prima.

D solt vnfehlbar glauben/ Das Luther wie er sich vor Gott vnd der Welt bekent/ nimmermehr mit den Zwinglianern gehalten hab/ oder ewiglich halten/ Sondern seine Händ gewaschen haben woll von allem Blut der Seelen/ die sie mit solchem Giffi Christo abstelen.

Causa prima legis primæ.

Dann der Teuffel red durch die Zwinglianer/ Vnd sündigen wider den heiligen Geist/ Erwürgen Christum vnd vnser Mutter die Christenheit.

Causa secunda legis primæ.

Dann entweder Zwingel oder Luther des Teuffels sein mag vnd ist kein Mittel dazwischen/ (Doch hat Luther vnrecht/ dann sie seins alleid.)

Causa tertia legis primæ.

Dann die Zwinglisch ist die schandlichst Kekerrey/ so jemals auf die Welt kommen/ vnd die gröste Lesterei so auch zu vnsern Zeiten (Anno 27.) nie gehört worden. Ist Teuffelische Finsterniß/ lauter Gottes Zorn vnd wider alle Schrift vnd Vernunft/ ein großer pechter Irthumb/ Derwegen Luther hie vnd hernach bekent/ daß Widerleuffer/ Schweneckfelder vnd andere Kekerreien besser sind

dann die Zwinglisch/ Wann das aber wahr ist/ So können sie so wenig als die Widerteuffer gewiß nicht in die Augspurgisch Confession gehören.

Causa quarta legis primæ.

Dann die Zwinglischen seien auß des Münchers Samen vnd offrührisch/ Darfür Luthers all Obrigkeit warner vff sie acht zu geben. Seien Schrifft fälscher/ Flieden vor der Schrifft/ wie der Teuffel vorm Creuz.

Causa quinta legis primæ.

Dann die Zwinglische seien voller Teuffel/ der Teuffel selbst/ ein schwarzer/ verzweifelter Teuffel/ Haben ein eingeteuffelt/ durchteuffelt/ vberteuffelt lästerlich Herß vnd Lügenmaul/ Daß sich auch Luther wolt eher hundertmal zerreißen oder verbrennen lassen/ eh er wolt mit Ihnen eines sinnes sein.

Causa sexta legis primæ

Dann sie öffentlich lägner/ siebenmal böser dann die Papisten seien/ Were ihn besser/ sie weren Papisten/ Vnd Luther wolt eher noch morgen wider ein Mönch werden/ vnd die Klösteren so fest halten/ als vor nie/ ehe ers wolt mit den Zwinglischen halten. Item ehe er wolt Zwinglisch in dem Nachtmahl sein/ wolt er vil eher die Transsubstantiation (die verwandelung des Brots in den Leib vnd des Weins in das Blut Christi) vff gut Papistich glauben. Da mercket auff ihr Gezeleu.

Causa septima legis primæ.

Dann Zwingel ist ein Vnchrist/ gar ein Heyd/ Glaubts nichts/ glaubt kein stück des Christlichen Glaubens/ auch die Person Christi nicht/ Vnd sein Lehrer vnd Schuler/ Prediger vnd Zuhörer/ klein vnd groß all ewiglich mutwilliglich verdampft/ Sonderlich aber hat Luther verzweifelt an des verstorbenen Zwingels seligkeit. PRO.

Nota ad causam septimam.

Doch muß dich nicht irren/ Daß Luther anderstwo die Zuhörer aufnimpt/ vnd allein die Lehrer verdammen wil. CONTRA.

Causa octaua legis primæ.

Dann sie so böß sein/ Daß kein Christ für sie betten soll/ Sonderlich für die Lehrer. Denck aber nicht/ daß Luther anderstwd anders

aa 3 sagt/

CONTRA. sagt/ Daß er selbst für sie bitten woll/ (Tom. 3. Im buch/ Das die wort. Anno 27. fol. 342. b.) vnd daß er selbst Gott bittet/ (Anno 27. Tom. 6. In der schrift an die Schweizer.) Dann der geist dem Luther solches noch nicht offenbaret.

Lex Secunda.

PRO. ^a Man soll mit den Zwinglischen weder in Brieffen/ Büchern/ Grüßen/ Segen/ Schrifften/ Namen noch gedächtnuß kein gemeinschafft haben/ vnd sie weder wissen/ dencken/ noch hören/ Sondern verdammen weil man Athem hat.

Nota ad legem secundam.

CONTRA. Doch mag man weltliche Freundschaft mit ihn haben. Wie Luther wie ist solches möglich/ wann man nicht mit ihn reden/ oder einige gemeinschafft brauchen soll?

Causa prima legis secundæ.

PRO. Dann Luther gewiß ist/ Daß sie ihr eigen Gewissen übergeben vnd sich wissenlich in die Höl verdammen. Luther wil sein Leib vnd leben verwerten/ Daß den Zwinglischen allein vmb Fleisch vnd Wein zu thun sey/ vnd Zwingel überall nichts glaub. Soll ihm nicht Christus nicht gnedig sein/ wann Carlstad glaubt/ daß ein Gott im Himmel vnd Erden sey. Vnd noch mehr wil er all sein Sach beten haben/ Wann die Zwinglianer ernstlich meinen/ daß Luther recht hab.

CONTRA. Tom. 3. fol. 342. b. Da er sagt/ sie sündigē nicht auß Bosheit/ sondern auß Blindheit.

Conclusio causæ primæ legis secundæ.

Ergo hat Luther all sein Sach/ Leib vnd Seel verloren/ vnd würde ihm Christus nicht gnedig sein. Dann erstlich an ihm selbst nicht zu glauben/ Daß Zwinglischen in gemein/ vnd sonderlich Zwingel vnd Carlstad solche Bößwichter gewesen/ Daß sie in ihrem Leben kein Gott glaubt haben. Zum andern gesehen Luther selbst das gegenspiel/ Im Brieff an die Schweizer vnd anderstwo/ Wo er nächst vnden in der Conclusion dises andern Besatz außgesagt wil.

Causa secunda legis secundæ.

Dann Luther miß sich selbst in Abgrund der Hellen verdammen/ Wann ers mit Ihnen solt halten/ oder einig Gemeinschaft haben.

Causa tertia legis secundæ.

Dann die Zwinglischen sein Luthern vil hässiger/toller vnd auffsehtiger/ dann die Papisten selbst/ Welche Luther vil bescheidner vnd gelinder helt/ dann die Zwinglischen/ Vnd sagt Luther/ Der Teuffel köñ ihm kein so groß Ergüel thun/ als er durch die Zwinglische thue.

Causa quarta legis secundæ.

Dann sie liegen öffentlich/ Vnd wann sie schon ein Articul des Glaubens mit dem Mund bekennen/ vnd darzu bey Gottes Gericht schweren/ sie haben die Wahrheit/ so soltu es doch nicht glauben.

Causa quinta legis secundæ.

Dann die Zwinglischen sein noch böser dann die Widerteuffer/ PRO. Welche leidlicher vnd besser sein/ dann die Zwinglischen/ Biewol Luther hernach (Contra) sagt/ Es sey ein Geist vnd ein Glaub/ Im CONTRA. Zwingel vnd in Wider Teuffern/ Im Tauff vnd Nachtmahl.

Causa sexta legis secundæ.

Daß mit den Zwinglianern Einigkeit vnd Lieb zu halten/ gehört in die Höl/ vnd ist solcher Fried ein Judas Kuss/ ein Judas fried/ ein verrätheren.

Conclusio legis secundæ.

Wie gefelt dir diser Gottlos Mann? Was denckestu lieber Christ/ Daß er Christi Hund vnd Genad/ auch sein Leib/ Seel vnd all sein Sach wil Anno 25. & 27. & 28. verloren haben/ Wann die Zwinglischen/ daß Luther vnrecht habe/ im Herzen meynen/ oder ihnen anderst/ daß vmb das Fleisch vnd Vernunft zu thun/ oder Zwingel vnd Carlstad glauben/ daß ein Gott sey/ Da er doch zu gleich in einem buch (Anno 27. Daß dise wort ic. fol. 340. b.) pro & contra PRO. sagt/ vnd nemlich Pro/ Da er meynt/ die Zwinglianer thun es auß keiner Bosheit/ sondern allein auß Blindheit/ Aber Contra (fol. CONTRA. 349.) vorgesezte verwerung seiner Seel vñ Leibs mit einlauffen laßt. Item öffentlich wider sein (Anno 27. Im buch Daß dise wort ic.) geschehen versprechen/ daß er nimmermehr kein Einigkeit/ Fried oder Gemeinschaft mit den Zwinglianern haben/ vnd nicht für sie bitten PRO. wil/ Meynet auch/ daß sie wider ihr Gewissen sündigen/ vnd im Herzen/ daß Luther recht glaub/ vberzeugt/ (fol. 453.) desgleichen fibermal böser dann die Papisten seien/ (Ibidem.) Hernach öffentlich Anno 37. (Tom. 6. fol. 507.) mit den Schweizern sich vergleicht/ allen

CONTRA. allen Unwillen faren lasse/ sein Herz zu ihm setze/ Gott bitte/ daß er
 allen verdacht aufheben woll/ vnd in Summa dahin schleuff/ Daß sie
 einander bisher nicht verstanden/ vnd künfftig besser zu verstehen kö-
 fen/ Wünschet von Herze/ daß er mit den Zwinglianern vertragen
 den möcht/ Wil sein Leib vnd Blut darumb geben/ daß nur ein
 Einigkeit mit ihnen getroffen werd/ vnd soll ihm so lieb
 sein/ als gern er hett/ daß ihm Christus gnedig
 were. Wil gern alles vertragen/ vnd an ihm nichts lassen erma-
 len/ Damit nur mit den Zwinglianern ein Vereinbarung erzie-
 Derowegen er auch allen verdacht mehr dann vor nie von sich ab-
 legt/ (Anno 35. An die von Augspurg/ Straßburg vnd D. Gerbel-
 um.) Darauff Luther auch selbst/ In seiner Instruction/ die er im
 Philippo Anno 35. nacher Cassel zum Bucerischen Gespräch mit-
 ben/ in zweifel setzt/ Ob die Zwinglische auß keinem bösen Ver-
 viltlich mit einer andern Meynung gefangen weren/ vnd wollt ihnen
 zugeben/ sie mynnens nicht so böß/ wie sie glauben/ Als er auch selbst
 öffentlich bekent/ an obgemeltem ort/ (Tom. 3. fol. 340. b.) vñ auß-
 (in gemelter Instruction) von ihm selbst zweifelt/ ob er viltlich
 nen vnrechte thue/ vnd sich selbst nicht erkenn/ Inmassen Anno 35.
 Luther gleichwol jeder zeit darauff eringt/ Daß die Zwinglische nicht
 ruffen vnd kein Mißverstand vorwenden sollen/ Aber doch hat
 Bucerus dabey verblieben/ Daß man einander nicht recht verstan-
 den/ weder Luther sie/ noch sie den Luthern/ vnd könn kein theil
 ander einigs Irrthums oberweisen/ Sondern allein eines Irr-
 thens verstands/ Welches auch Luther also bleiben läßt/ vnd (Anno
 37.) in gesagtem Brieff vil mehr confirmirt vnd die vergleichung
 eingehet/ auch sich zu aller Freund- vnd Gemeinschaft erbeutet.

Vorhin solt ihm
 Christus nicht
 gnedig sein/
 wann Carlstad
 glaubt/ daß ein
 Gott were/ wie
 widerumb here
 nach folgt.

Das ist nun der Manis/ der Anno 25. vnd 27. vnd 28. sein
 Leib vnd alles dem Teuffel geben/ vnd Christi Genad nicht hab
 len/ Wann die Zwinglischen nicht mutwillig irren/ wider ihr Gewis-
 sündigen/ vnd daß Luther recht hab im Herzen wissen/ vnd allen
 Vernunft vnd Fleisch zu gefallen Gott verleugnen/ Derhalb er
 Gemeinschaft in Brieffen/ Worten/ Grüssen/ Segen/ etc. mit ihnen
 ewiglich haben wil/ Da er doch jetzt Seel vnd Leib dem Teuffel
 vnd sein Sach in die Schanz schlegt/ vnd mit ihnen nicht all-

Widerruffung oder bekennuß einigen Irthumbes Einigkeit eingehet/ Sondern auch selbst hefftig begeret/ vnd bekennet/ daß es in dem verstand beider seits gemanglet. Darumb Ich das vrtheil dem Christlichen Leser oeffel.

Lex Tertia.

Man soll von keinem Zwinglischen Predicanten das Nachtmahl empfangen/ Auch kein Zwinglischen zum Nachtmahl oder andern Sacramenten/ oder einigen Trost des Euangelij kommen/ sondern sich eher tödten lassen/ Desgleichen mit Ihnen nicht Disputiren/ sondern ohndisputire dem Land hin auß jagen/ Dann dieses nicht Luthers/ Sondern des heiligen Geists rath ist. (Anno 32.)

Nota ad legem tertiam.

Ist aber das nicht zu erbarmen/ Daß dieses Manns geufferung vnd wahnsinnige meynung auß dem heiligen Geift eingeben sein/ oder vil mehr daß die Welt solchen schandlichen auß dem lufft gefaßten Lügen glauben darff.

Lex Quarta.

Es soll kein Lutherischer glauben/ daß ein Gott sey/ Vnd ist diß die vrsach/ Dann Luther/ wie vor angeregt/ sagt Anno 25. (Im Buch wider die Himlischen Propheten fol. 85.) Wann Gott dem Carlstad sein Lasterung schenck/ So woll er sagen/ Es sey kein Gott/ Wird auch nicht lang mit Carlstad wehren. Sagt doch also bald/ vnd wünscht/ daß er mög ein Lügner vnd falscher Prophet sein. Bittet auch/ (fol. 87.) daß ihn Gott woll liegen vnd fehlen lassen.

Wann aber nicht allein dem Carlstad in diser Welt (dahin es Luther verstehet) kein eusserlich krafft begegnet/ (Aufferhalb was der ellend Chemnicus ihm auffrichtet) vnd er vber die dreyzehen Jar hernach lebt/ Sondern auch Luther selbst wünscht/ daß er liegen mög/ vnd dardurch daß kein Gott sey/ zu glauben gerrungen werd/ (dann dieses auß einander volgt.) So ist ohnschweulich zu schliessen/ Daß in warheit Luther seinen eignen sagen vnd zweifeln nach/ Daß ein Gott sey/ nicht gealoubt/ oder zum wenigsten begeret hab daß ers nicht glauben mög. Also eruolet/ Daß wer Luthers Discipul vnd Glaubensgenosß sein wil/ eben dasselbig glauben muß.

Ein jede Religion die in vil Secten vnd Widerspinnigkeit ver-
trent wirdt/ soltu gewiß für ein falsch vnd des Teuffels Religion
halten.

Nota ad legem quintam.

Wo wil aber luthers Glaub bleiben? Dann ich nichts vnder-
dern auß ihm erborenen Secten/ Widerteuffern/ Antinomern/ An-
driffen/ Glaccianern/ Vbiquitisten, Philippisten zu sagen/ gehet
er selbs/ Daß die Zwinglischen seine Kinder auß seinem Leib erbor-
ren sein Hauffgenossen/ Aber doch vngerathne Absolones/ Judas/ wo-
te Kindlin/ liebe Brüderlin/ Sew vnd Hund sein. Vide in Azoro
præsenti testimonium 2. & 4. Muß derhalb luthers Sect ver-
dersprechlich auß luthers eigenem Principio falsch vnd Teuf-
lich sein.

NB. Sew vnd
Hund sein von
Luthers Leib
geboren.

Lex Sexta.

Ein jede Religion die erstlich in Glaubens sachen fehlet/ Sondern
lich wann sie new auffgeht/ vnd hernach sagt/ Der Geist hab sie er-
erleuchtet/ die soltu gewißlich dahin verstehen/ Daß sie vom Teuffel
sey/ (Tom. 2. fol. 59. Im andern buch von Himlischen Propheeten
vnd in der Vorred vber das Syngamma fol. 286. vnd in der Vor-
kantnuß vom Abendmahls fol. 479.) Dann der Geist Gottes laß
fehlt vnd zweifelt nicht.

Nota ad legem sextam.

Wo bleibt aber Luther/ der selbs sagt/ Er hab von tag zu tag ge-
nommen? Tom. 1. Germ. fol. 3. vnd Tom. 7. fol. 287. Vnd wo
ben Hofenanderlin/ Herbrand vnd andere Discipul/ die dieses von
Luther gestehen? Ist dann nicht allein auß diesem Lutherischen Zeu-
nuß/ das er wider die Zwinglianer braucht/ genug vberwiesen/ Daß
luthers Glaub nicht vom heiligen Geist Gottes/ Sondern vom Teuffel
sey? Responde.

Arrigite aures
Lutherani.

Lex Septima.

Du solt nicht dencken/ Daß ein Keckeren oder Irrthum
stehe/ Dann allein das Wort Gottes bleibt ewiglich. Die Irrthum
aber gehen neben ihm auff vnd wider vnder. Ist auch/ wie er andern
wo Tom. 4. fol. 329. b. Im Brieff von der Widertauff sagt/ vnd

mit die Kinder Tauff beweiset) kein Kekerer lang bestanden/ Sondern allzeit noch in kurt zu schanden worden.

Legis septimæ Confectarium primum.

Ergo ist das Papstumb das Wort Gottes vnd kein Kekerer/ Dann es allwea durch Fünffzehnhundert Jar starck vnd unbeweglich bestanden/ Da hergegen alle Kekerer an Jhm zu schanden werden/ vnd vff vnd abgangen.

Legis septimæ Confectarium secundum.

Ergo ist die Luthersche Lehr ein Irrthumb vnd Kekerer/ Dann sie so wenig Jar gewehret/ vnd nie in einem stand blieben/ Auch bereits schier gar von den Caluinisten vnd Arianern gefressen/ Wie auch vnder sich selbst von Flaccianern/ Vbiquitisten vnd Philippisten verstorret.

Lex Octaua.

Was vff Fünffzehnhundert Jar herkommen in täglichem brauch der Kirchen/ das ist gewis der recht Glaub/ Daraan niemand zweifeln soll/ Wann wir schon nichts anders von der Schrift hetten. Dann wider den gemeinen Verstand vnd Brauch der Kirchen zu glauben ist ein vntträglicher last des Gewissens. Also schreibt Luther wider die Zwinglianer (Im Brieff an Herzogen von Preussen Anno 32. fol. 490.) mit vilen krefftigen worden.

Causa legis octauæ.

Dann wanns nicht recht were/ fürwahr Godt hett es nicht so lang lassen hingehen/ Auch nicht so gemein in aller Christenheit durch vnd durch lassen halten/ Es hett auch endtlich müssen zu schanden werden. Derhalb ob schon kein Gottes Wort da ist/ Ist doch Gottes Werck/ in dem er solches so läg duldet/ so vil als Gottes wort/ (Tom. 4. fol. 330. Im Brieff von der Widertauff.) Da ich den Leser vmb Gottes willen bitt/ den Luther selbst zu lesen/ vnd allein in diesem dem Luther zu volgen.

Lieber Leser
lese den ganzen
Brieff an Herzogen von Preussen/ Du wirst dich verkreuzen.

Confectarium legis octauæ.

Hat aber Luther können herrlicher für die Catholische Religion schreiben/ vnd alles was von vns gelchret wirdt/ starcker besterigen? Sein Newheit aber auff einmal im grund vertilgen? Dann das er daran hencket/ Das Papstumb sey wider die Schrift/ Das ist erlogen/

gen/ vnd ist Luthern selbst zuwider/ der in genere sagt / Es tön kein
Ketzerey lang bestehen/ Vnd Gott leids nicht/ daß die ganze Christen-
liche Kirch irre. Kan sie aber ganz so lang nicht irren/ So muß/ was
die ganze Kirch allzeit geglaubt/ dem Wort Gottes nicht zu entzogen
sein. Das bedencet Lutherscher Leser/ vnd laß dir ein hell Licht sein
des Luthers Irr vnd Schwindelgeist zu erkennen.

Lex Nona.

Du solt nicht meynen/ ist auch nie erhört/ Daß die so ein Ketzer
erfinden/ bekert werden/ Derhalb vnmöglich/ daß sich Zwingel bekert.
(Wo bleibt aber Luther?)

Lex Decima.

Man soll Carlstad vnd Zwingeln/ oder Oecolampadio nicht
glauben/ Dana sie lehren vnd sein nicht beruffen.

Nota ad legem decimam.

Lieber Leser bedencet diß/ vnd frag den Luthern/ Wer Jhn beruffen?
Dann er nichts anßigen kan vnder der Sonnen/ das nicht
eben so wol vnd irr/ Carlstad vnd Zwingel von sich rühmen können.
Dann Carlstad den Luther zum Doctor gemacht/ vnd Erzprießer
oder Decanus gewesen/ Derhalb auch billicher als der Müß
Luther Predigen sollen/ Wie auch Zwingel desgleichen ein weltlicher
Prießer vnd leid so gelehrt/ als Luther gewesen. Luther wollt dann
Daß er von Gott gesandt sey/ außgehen/ Das doch die andern eben
wol thun/ vnd leugnet dasselbig Luther selbst von sich/ als der kein
rachel gethon/ (In der Predig vff vnser Frauen Verkündigung vnd
S. Andreen Fest/ vnd Tom. 6. fol. 349. In der Schrifft an Lorenz
Kastnern. Anno 36. vnd im Brieff von Schleichern. Anno 41.
Tom. eodem fol. 491. b.) Sagt also schließlich ein Esel zum andern
Sackträger.

Lex Vndecima.

Die Zwinglischen glauben gar nichts/ vñ hilfft sie auch ihr Glaube
ben nichts/ Dann wer in einem irret/ der irret in allem/ Vnd wer
in einem stuck öffentlich falsch gefunden wirdt/ dem soll man kein
weilers nicht glauben/ Vnd wer in einem stuck fehlet/ Der glaubt
vñ vbrige auch nichts/ vñ hilfft jhn auch nichts all sein glauben. (Tom. 6.
fol. 491. b.)

vom Abendmahl fol. 479. b. vnd Ibidem/ Das diese wort noch ic. fol. 341.) Dann Gott laß sich nicht theilen/ Inmassen er auch (Tom. 7. Wider Hans Wurst Anno 41. fol. 416. vnd 417.) sagt/ Alles was wandt/ muß liegen/ vnd kan die Kirch nicht in einem einigen stück jren/ Oder wann sie in einem einigen stück im Glauben jrret/ so sey ^{PRO.} sie ganz falsch/ Es muß lauter Wahrheit oder lauter Lügen sein.

Nota ad legem vndecimam.

Hat aber Luther vnd die Luthersche Kirch nie geirret? In keinem einigen stück? Warumb bekent dann Luther vnd die Luthersche das gegenspiel? Warumb sagen sie noch heutigis tags/ Luther sey ein Mensch gewesen vnd hab gefehlet? Hat er aber in einem geirret/ so ist er vnd sein Kirch ganz falsch? oder muß Luther an diesem ort liegen/ oder kan allbeid wahr sein/ Das er ganz falsch ist vnd auch leugt/ Inmassen er selbst das gegenspiel lehrt Tom. 2. Vom Mißbrauch der Mess/ fol. 28. vnd 29. vnd 30. vnd wil daß S. Gregorij Irrthumb ^{CONTRA.} vom Fegewr/ dergleichen anderer Heiligen andere Irrige meynung/ darinnen sie gestorben/ Gott dannoch ^{verzeihen} vnd ihnen dieselbigen nichts geschadt haben. Derhalben nach Luthers meynung wahr vnd vnwahr ist/ Das ein Irrthumb den gangen Glauben verderb/ vnd ist Luther ein Narrischer Wetterhan/ Dahin dieses auch gehört.

Lex Duodecima.

Du solt für ein recht Christliche red halten/ wann man sagt/ Das ^{PRO.} Brot ist der Leib/ Der Wein ist das Blut/ Dann also lehrt Luther an diesem ort wider die Zwinglianer in der Bekantnus vom Abentmahl fol. 502. vnd 505. Item Tom. 2. wider den König von Engelland, Anno 22. fol. 138. vnd durchaus in actis concordia.

Nota ad legem duodecimam.

Das aber Schmidin vnd die Wittenberger diese proposition ^{CONTRA.} nicht zuheissen wollen/ Auch ihrer deutung nach nicht können/ (Daß kein Welscher oder Teutscher jemals/ Das die Kante der Wein sey/ in gemeiner Sprach zu brauchen in sinn genommen) darüber laß du die Sadmeische Brüder vnd Andabatas bis in Tod in der Finsternuß mit ihren todten Laruen kempffen/ vnd ihrem Præceptor das Maul wol zerschlagen/ auch den Luther (der eben so wol das widerspiel geschriben) selbst mit ihm hadern.

Conclusio Legum Azoaræ Sextæ.

Also die sechst Azoaren des Andern geists mit wenigen lutherischen Scheltworten zu schließen/Wil der Luther/ der Zwingerl und sein Discipul seien Absalones / Sew / Hund / Judas / oder alle falsche Schwermer / Schriftfälscher / Teuffelschreier / verdampft Teuffels Lehrer / vor Teuffel verblendet Christi Bürger / Des Teuffels eigen / Göße falsche Schwärer / denen nichts zu glauben / spottechte Teuffel / Schriftflüher / Die mit Dreck ombgehen / Buben / Epicurer / Gottes Verächter / Lügner / Narren / Schwindel und Fladergäule lauter toll und toerecht / Die ein hoffertigen Teuffel vnd unhelliges Herß haben / grobe Hempel / gewaltliche Lasterer / Teuffels Laruen / durch welche der Teuffel redt / vnd einweg den Verlaugnuß Gottes mache / Die mitwillig verloren sein wollen / Mänzerische geister / Deren Gott ein schwarzer oder zweifelter Teuffel ist / Auffrührer / tölpische Teuffels jungs / Kezer / vnnütze Wäscher / Dreckfigler / Esel / Sophisten / vnschlechtige Sew / Sewkoch / Papier bescheisser / Maulklapper / Spott Teuffel / Tolle künne vnuerschämte geister / Vnchristen / Heyden / bundte Molch / Die wissenlich / mitwillig ewiglich verdampft sein wollen vnd müssen / Siebenmal ärgern dann die Parasiten / Mit den kein Gemeinschaft oberall haben / Die eingeteuffelte / durchteuffelte / oberteuffelte / sterliche Herß vnd Lügenmeuler haben / vnd wider ihr Gewissen sündigen / verstockte / halbstarrige Verleugner Christi vnd des ganzen Christlichen Glaubens / Gottes verdampfte Feind / Die alles liegen etc. Wie hiebevor auß den gesetzten Azoaren müssen / dieses vnd zehenmal so vil / ein jeder finden vnd lesen / darauff schließen kan. Ob Lutherische vnd Zwingerliche nicht mal in ein Glauben / Confession / Auch desweg gen in einen Religion Frieden gehören.